

Diese Sammlungen — in ihren Anfängen oft belächelt — haben im Verein mit einigen namhaften Stiftungen (z. B. die des Herrn Stadtgutbesizers Weibelt) doch dahin geführt, daß dem Kirchenvorstand schließlich ein Kapital von annähernd 12 000 M. für die Heizungsanlage zu Gebote stand, obgleich aus demselben Fonds vorher schon die Gasbeleuchtungsanlage bestritten war.

Die Verhandlungen über Erneuerung der Stände zogen sich aber sehr in die Länge. Theils war die Grenze der Erneuerung schwer zu finden, theils mangelte es an den nötigen Mitteln. Doch beschloß der Kirchenvorstand, alle Jahre eine größere Summe zur Erneuerung der Kirche zurückzulegen. Im Laufe dieser Verhandlungen wurde darüber immer mehr Klarheit erlangt, daß, wenn einmal eine Erneuerung des Gestühls und der Fenster mit Heizungsanlage ausgeführt werden sollte, man die übrigen Teile der Kirche nicht so lassen könnte, wie sie waren. Vor einer das Ganze umfassenden Erneuerung schreckte man aber noch zurück.

Da war es die herannahende Feier des 400jährigen Gedächtnisses an unsern großen Reformator Dr. M. Luther, die in dieser Beziehung entscheidenden Ausschlag geben sollte.

Auf Veranlassung des Herrn Sup. Dr. Blochmann stellte der stellvertretende Herr Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Herr Oberamtsrichter Richter, in der Sitzung vom 7. Nov. den Antrag, einen Ausschuß zu wählen, der die Frage einer umfassenden Erneuerung unseres Gotteshauses in Erwägung ziehen sollte. Durch den erwählten Ausschuß wurde zunächst Herr Prof. Dr. Steche ersucht, ein Gutachten über die bei einer Erneuerung ins Auge zu fassenden Punkte abzugeben. Dieses sehr dankenswerte Gutachten nebst Skizzen und Voranschlag wurde nach mehrmaligen Beratungen und nach Vornahme einiger Abänderungen dem Stadtrat als Kirchenpatron vorgelegt, der unterm 17. Oktober 1884 seine Sympathien für dies Vorhaben kundgab, zugleich aber auf die Schwierigkeit hinwies, die dafür nötigen Mittel aufzutreiben. Der Voranschlag lautete ursprünglich auf 74,000 Mark, erhöhte sich aber bereits durch die beantragten Veränderungen in der zweiten Vorlage des Herrn Prof. Dr. Steche auf 102,912 Mark. Ehe der Kirchenvorstand etwas Weiteres in dieser wichtigen Angelegenheit zu thun beschloß, hielt er es für seine Pflicht, dieselbe dem Verein für kirchliche Kunst zur Begutachtung vorzulegen. Dieser kam dem Wunsche des Kirchenvorstandes in der dankenswertesten Weise entgegen und beauftragte Herrn Baurat Professor Lipsius mit der Abgabe eines